

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
**Band:** 2 (1912)  
**Heft:** 12

**Buchbesprechung:** Bücheranzeigen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Bücheranzeigen.

WALTHER LARDEN, Some House-Inscriptions from the Upper Lœtschenthal. With 10 Illustrations. (Reprinted from « THE ALPINE JOURNAL », August, 1912.)

Eine durchaus gediegene und gründliche Sammlung, an der man die Energie und Ausdauer bewundern muß, mit der der Verf. trotz seiner lückenhaften Kenntnis des Deutschen an die Entzifferung dieser oft für den Einheimischen schwer verständlichen Inschriften gegangen ist, und welchen Scharfsinn er dabei an den Tag gelegt hat. Der Aufsatz ist mit 10 vorzüglichen Aufnahmen illustriert. Mr. Larden hat auch in andern Gegenden der Schweiz, besonders im Berner Oberland, Inschriften gesammelt und gedenkt dieselben in einem Buche vereinigt herauszugeben. Da ja die Inschriften deutsch sind, so dürfte die Publikation, auf die wir nach Erscheinen zurückkommen werden, auch für nicht englisch Sprechende benutzbar sein. G. H.-R.

Julius Schmidt, Kirchen am Rhein. Eine karolingische Königs-pfalz. Bühl (Baden), Konfordia A.-G. 1912. 364 S. 8°. M. 5.—

Ob schon das eigentlich Volkstümliche in vorliegender Arbeit nur eine nebensächliche Stellung einnimmt, möchten wir, da es sich um die Geschichte einer Gemeinde im alemannischen Sprachgebiet handelt, nicht versäumen, das Buch unsern Lesern zur Lektüre und unsern Bibliotheken zur Anschaffung zu empfehlen. Das Hauptgewicht wird selbstverständlich auf die historische und kulturgeschichtliche Entwicklung der Ortschaft gelegt, und über dieses Gebiet ein Urteil zu fällen, wollen wir berufenen Fachleuten überlassen. Wir möchten hier noch im Besondern auf einige Bräuche aufmerksam machen, die noch heute unter der Kirchener Bevölkerung im Schwange sind. S. 299 ff. werden die Fastnachtssfeuer und die vorausgehenden Sammelsprüche, nebst dem Scheibenschlagen mit seinem Widmungsspruch, der leider nur noch selten mehr gehört wird, geschildert. Ortsneckereien aller Art, besonders Übernamen finden des Weiteren Erwähnung. Ausführlich wird auf die Tracht eingegangen und mit Recht gesagt, daß die einzelnen Teile sich im Laufe der Zeiten wesentlich geändert haben. Auch Taufe, Konfirmation, Trauung, Tod und Begräbnis weisen einige charakteristische Bräuche auf. Beachtenswert scheint uns besonders das Schütteln des Lieblingsbaums eines Verstorbenen sofort nach Eintritt des Todes. Die Erzählung einer Weißen-Frau-Sage, in der u. A. auch der bekannte Sagenzug vom Wiegenholz vorkommt, bildet den Schluß des volkstümlichen Abschnittes.

In Bezug auf Ausstattung und Inhalt macht das Buch, bei verhältnismäßig niedrigem Preise, einen durchweg gediegenen und zuverlässigen Eindruck. G. H.-R.

Joseph Reinhart, Im grüne Chlee. Bern, A. Francke. 1913. Fr. 2.50

Rechtzeitig auf den Weihnachtstisch erscheint dieses lebenswürdige Bändchen voll echten Volkshumors im reinsten Sinn des Wortes, ohne Ziererei und ohne Rohheit. Reinhart ist in seinen Versen wie in seinen Prosa-Erzählungen ein Kind seines Volkes, eine warme Liebe zum Solothurner Land und seiner Sprache tritt uns aus ihnen entgegen. Das Büchlein wird gewiß seine stille Lesergemeinde finden. G. H.-R.